

ARBEITSKREIS Autobahnzubringer-Süd

c/o Einwohnergemeinschaft Offenburg-Hildboltsweiler
e.V. Tulpenweg 16 a, 77656 Offenburg, Telefon 5 81 98
Vorstand, c/o Thomas Rothkegel, Tulpenweg 26, 77656 Offenburg, Telefon 967 20 12



ARBEITSKREIS Autobahnzubringer-Süd
c/o EWG-Hildboltsweiler e.V., Tulpenweg 16 a, 77656 Offenburg

Marion Gentes CDU Lahr
Volker Schebesta CDU OG
Lukas Oßwald LINKE Lahr
Yannik Hinzmann LINKE OG
Matthias Kappis FDP Lahr
Silvano Zampolli FDP OG
Sandra Boser GRÜNE Lahr
Thomas Marwein GRÜNE OG
Karl Rainer Kopf SPD Lahr
Daniel Kirchner SPD OG

Offenburg, 20.Febr. 2016

Autobahnzubringer im Süden von Offenburg

Sehr geehrte ,

Mit der Vorstellung des Referentenentwurfs für den BVWP im März wird die Frage nach der genauen Trassierung eines weiteren Autobahn-Anschlusses im Süden von Offenburg hoch aktuell.

Grundsätzliche Befürwortung eines zusätzlichen südlichen Autobahnzubringers

Der bestehende Autobahnanschluss der B3/33 an die A5 (Offenburg) ist mit Verkehrsstillstand zu Stoßzeiten sichtbar überlastet, wobei der 4-spurige Ausbau der B33 die Situation noch verschärfen wird. Die Kinzigtal-Gemeinden beklagen öffentlich, dass sich dies zu einem massiven Standortnachteil für ihre Industrie entwickeln könnte.

Mit einer im neuen BVWP als vordringlich eingestuften direkteren Anbindung der B33 an die A5 soll der bestehende BAB-Zubringer durch Offenburg entlastet werden. Als direkt betroffene Bürger von OG-Süd und -Südwest begrüßen wir eine damit erhoffte geringere Belastung für die Bevölkerung ausdrücklich.

Ablehnung der eingereichten Trassenvorschläge

Die Verantwortlichen der Verwaltungsgemeinschaft Offenburg haben eine Freihaltrasse „V4“ im FNP eingebracht, die die Stadtteile Uffhofen, Hildboltsweiler und

Albersbösch mit über 11.000 Einwohnern erheblich belasten würden.

Die Beeinträchtigung der Lebensqualität der hier lebenden Bürger wurde der Stadt ausführlich dargestellt (mehr Lärm, mehr Feinstaub, Hochlage, Durchschneiden eines Freizeitgebietes (Königswald mit Königswaldsee), Gefährdung von bis zu 13 Vereinen, Einrichtungen und Gaststätten, die hier Anziehungspunkte für erholungssuchende Menschen sind, bis hin zur Existenzbedrohung für Flugplatzes und Fliegergruppe!) Dies alles neben der bereits bestehenden Kumulierung von prekären Faktoren (BAB, DB-Bahn, B3/33, Südring, JVA)!

Die betroffenen Bürger wurden bisher nicht in die Entscheidungsfindung einbezogen und sind mit der bestehenden Planung nicht einverstanden.

Wir bitten Sie als politische Vertreter unserer Region, sich für **die Herausnahme der sogenannten „V4“ aus dem BVWP einzusetzen. Sie muss ersetzt werden** durch eine mit den Gemeinden und ihren Bürgern erarbeiteten Lösung, mit der wir alle in der Region leben können.

Aus unserer Sicht kann das nur eine Trassenführung südlich des Königswaldes sein, die so wenig wie möglich in die Natur eingreift, mit einem kurzen Weg und geringem Landschaftsverbrauch.

Unseres Erachtens stellt es eine Provokation für die Bevölkerung dar, in einem aufwändigen, zeit- und nervenaufreibenden Planfeststellungsverfahren mit Gutachten und Gegengutachten die Durchsetzbarkeit dieser Varianten zu untersuchen, statt sie bereits im Vorfeld durch eine politisch gewollte Entscheidung aus der Verkehrsplanung zu tilgen und durch eine von Bürgern mitgetragenen Lösung zu ersetzen.

Bürgerbeteiligungen sollten Teil des Planungsprozesses sein, d. h. die **Bürger müssen die Planung von Anfang an begleiten**, damit allen Bedenken und Anregungen im Plan Rechnung getragen werden kann.

Eine solche politische Einigung zugunsten einer frühzeitigen Beteiligung der Betroffenen in die Trassenplanung, wie sie auch Seitens der Stadtverwaltung und aller anwesenden Fraktionen am 01.04.2014 bei einem Bürgergespräch in Hildboltsweier in Aussicht gestellt wurde, würde hingegen dem sozialen Frieden dienen und zu einer nachhaltigen Lösung führen.

Wir bitten sie deshalb eindringlich, uns in unserem Anliegen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen,
für den „Arbeitskreis Autobahnzubringer-Süd“
Karl Bäuerle